

## LOKALREDAKTION WEINHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 51 92 87  
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 51 92 85  
 E-Mail: Weinheim@rnz.de

**Stadtbibliothek.** 10 bis 18 Uhr geöffnet.  
**Muddy's Club.** 20.45 Uhr „Just for Fun“, Faschingsparty.

**Kino Modernes Theater.** 15.45, 18 und 20.15 Uhr „RANGO“, ab 6 J; 15.45 Uhr „Der ganz große Traum“, ab 6 J; 18 Uhr „Das Dschungelkind“, ab 6 J; 20.30 Uhr „Kokowääh“, ab 6 J; 22.30 Uhr „Sneak Preview“, ab 18 J; 22.45 Uhr „Dickste Freunde“, ab 12 J.

## BEERDIGUNGEN

**Ladenburg.** 14 Uhr Beerdigung Alfons Spam, Scheffelstr. 26, 94 J. **Heddesheim.** 11.30 Uhr Beerdigung Renate Schulz geb. Leichtfried, Robert-Schumann-Str. 21, 66 Jahre. 14 Uhr Beerdigung Hildegard Mayer geb. Paul, Muckensturm 17, 69 Jahre. **Weinheim.** 11 Uhr Trauerfeier mit Urnenbeisetzung Klara Kaesler, 90 Jahre. 12 Uhr Trauerfeier mit Urnenbeisetzung Bärbel Meisch geb. Dittmar, 69 Jahre.

## NOTDIENSTE

**Apotheken-Notdienst.** Nordstadt-Apotheke, Bergstr. 123, Weinheim, Tel. 1 73 85 und Apotheke am Eichelberg, Großsachsener Str. 24/4, Weinheim, Tel. 959 41 23. **Notfalldienst.** In Notfällen und nur bei Abwesenheit des Hausarztes steht die Notfallzentrale, am Krankenhaus, Röntgenstr. 1, 1 92 92, zur Verfügung. Die Zentrale ist besetzt: Montag, Dienstag und Donnerstag von 19 bis 7 Uhr, Mittwoch 13 bis Donnerstag 7 Uhr, Freitag 19 Uhr bis Montag 7 Uhr und an allen Feiertagen vom Vortag 19 Uhr bis Folgetag 7 Uhr. Die Notfallzentrale versorgt Weinheim einschließlich der Stadtteile, Hemsbach, Hirschberg und Laudenbach, sowie das Gornheimetal. **Kinderschutzbund Weinheim.** Sprechstunden: Mi. 10 bis 12 und Fr. 16 bis 18 Uhr, Birkenweg 34 (Rückgebäude), Tel. 1 60 80.

## Kerwesymbol wird vorgestellt

**Weinheim.** (zg) Der Heimat- und Kerweverein „Alt-Weinheim“ lädt für Samstag, 19. März, 19.30 Uhr, ins Martin-Luther-Haus, Hauptstraße 1, zur Jahreshauptversammlung ein. Ehrungen, die Wahl der Vorstandschaft und der Kassenprüfer stehen auf der Tagesordnung. Das Jahresprogramm soll festgelegt und über die Vorbereitungen zur Kerwe berichtet werden. Das Kerwesymbol wird vorgestellt.

## Linke mit Infoständen

**Weinheim.** (zg) Am Samstag, 5. März, veranstaltet die Linke ab 9 Uhr zwei Infostände: einer bei der Reiterin in der Innenstadt, der andere vor dem Bonus-Markt in der Weststadt. Landtagskandidat Matthias Hördt ist von 9 bis 10.30 Uhr am Bonus-Markt und ab 11 Uhr am Karlsberg.

## Mehr aus Weinheim auf Seite 8.

## Sie will es sich leisten – aber kann sie es?

Die Stadt bezahlt Waldschwimmbad, Kunstrasenplatz und Zuschüsse für die TSG – Gemeinderat kritisierte den Verein erneut

Von Nadja Müller

**Weinheim.** Haushaltsvorberatung im Gemeinderat: In einer Marathonsitzung am Mittwoch ging das Gremium mit der Verwaltung den drei Zentimeter dicken Haushaltsplan 2011 durch – Vorbereitung für die Verabschiedung am 30. März und Grundlage dafür, was die Stadt ausgeben wird.

Größere Diskussionen und einen scharfen Ton löste die TSG aus. Los ging es, als Oberbürgermeister Heiner Bernhard mitteilte, dass die Stadt den geplanten Kunstrasenplatz des Vereins im Stadion mit 100 000 Euro – für die Jahre 2012 und 2013 – bezuschussen will. Der OB argumentierte mit Gründen der Gleichberechtigung – andere Vereine wurden ebenso bezuschusst. Christan Botz (CDU) fragte provokant, ob die Stadt sich die 100 000 Euro denn leisten könne. Wozu Bernhard die Aussage verweigerte.

## Als Betreiber „alternativlos“

Weiter ging die Debatte beim Thema Waldschwimmbad. 226 000 Euro soll die Stadt 2011 zahlen, um den Betriebsverlust der TSG auszugleichen, was vertraglich festgelegt ist. Der CDU war das zu viel: Das Bad stilllegen oder einen anderen Betreiber suchen, lauteten die Optionen für Holger Haring. „Aussichtslos“, kommentierte der OB. Christa Ohligmacher (Freie Wähler) fand den Betriebsverlust „akzeptabel“ und war der Meinung, dass man das Bad wegen seiner Sanierung vor wenigen Jahren jetzt nicht still-



Baden gehen mit dem Waldschwimmbad: Viele Gemeinderäte haben den Eindruck, dass die TSG als Betreiber zu teuer ist. In der Haushaltsvorberatung diskutierten sie ein weiteres Mal darüber. Foto: Kreutzer

legen könne. Stella Kirgiane-Efremidis (SPD) sprach sogar von einem „Schilfbürgerstreich“. Die TSG sei als Betreiber „alternativlos“.

Elisabeth Kramer (GAL) fand es gut, dass man der TSG Grenzen gezeigt habe: Die Haushaltsstrukturkommission hatte beschlossen, den Zuschuss zum Betriebskostenverlust um 20 Prozent auf rund 205 000 Euro für 2011 zu kürzen, woraufhin die TSG protestiert hatte. Die jetzt vereinbarten 226 000 Euro liegen aber unter dem ursprünglichen Ansatz, die TSG hat also noch Sparmöglichkeiten gefun-

den. Kramer fand, dass man diesen Spardruck aufrechterhalten müsse, und Dr. Michael Lehner (Weinheim Plus) war der Meinung: „Da geht noch was.“ Chefkritiker Botz (CDU) nahm das zum Anlass, sich über den Zuschuss zu erkundigen, den die TSG erhält, wenn sie das Schwimmbad selbst nutzt: 1500 Euro, wie Amtsleiterin Carmen Harmand erläuterte. Der Betrag errechnet sich über die Anzahl der Vereins-Schwimmer, den Nutzungsstunden und den Eintrittspreisen – so wie die Zuschüsse für andere Vereine. Botz kritisierte, dass die Grundlage für

den Zuschuss die Eintrittspreise seien und nicht die Kosten, die verursacht würden und die höher lägen. Er sah in diesem Vorgehen eine Subvention der TSG. Die Förderung „ist kein TSG-Thema“, widersprach der OB. Botz' Fraktionskollege Thomas Bader währte das Bad dennoch auf die TSG zugeschnitten. Denkbar knapp war dann auch die Mehrheit, den TSG-Zuschuss in Höhe von 226 000 Euro in den Haushalt einzustellen: Zehn Räte stimmten dafür, acht aus den Reihen von GAL und CDU sagten nein, einer enthielt sich. > siehe weitere Berichte

## Wie soll die Stadt Personalkosten sparen?

Das fragte sich der Gemeinderat – Kündigungen will er nicht – Der OB ist gegen externe Beratung

**Weinheim.** (nam) „Wir haben festgestellt, dass es sich schwer feststellen lässt.“ So kommentierte Christa Ohligmacher (Freie Wähler) die Aufstellungen der Personalkosten im Haushaltsentwurf, wo sie Kostenerhöhungen und Einsparungen suchte. „Alles gleich geblieben“, beruhigte Personalchef Roland Urnauer.

Dennoch nahmen die Stadträte Verwaltungshaushalt und Personalkosten zum Anlass, eine Strukturdebatte anzuzetteln. Elisabeth Kramer (GAL) etwa forderte eine „globalere“ Herangehensweise und eine Kostenbremse. Das ärgerte Oberbürgermeister Heiner Bernhard: Was im Haushalt stehe, sei genau das, was die Strukturkommission beschlossen habe, so Bernhard. „Wir befassen uns monatlang damit, erstellen ein Konzept und hören dann, dass es nicht reicht: So können wir nicht agieren!“ Christian Botz (CDU) kritisierte zurück: „Wir brauchen Führung“. Den Gemeinderat Spar-

vorschläge machen zu lassen, sei die falsche Aufgabenstellung. Vielmehr müsse die Verwaltung Wege aufzeigen und den Gemeinderat mitnehmen. „Stattdessen werfen wir uns den Ball gegenseitig zu. So kommen wir nicht weiter.“

Das wollte Bernhard so nicht hinnehmen. „Es ist noch nie passiert, dass ihr freiwillige Leistungen weggenommen habt!“ polterte er. Diverse Sparvorschläge der Verwaltung hatte der Gemeinderat in der Tat in der Vergangenheit abgelehnt. „Jedes Mal ist dieses Haus hier in sich zusammengesunken“, nickte Uschi Heil (SPD). Dr. Michael Lehner wollte nun Millionen im Personaletat einsparen, um auf die Kosten aus dem Jahr 2001 kommen. Ein Ding der Unmöglichkeit, wie Urnauer erläuterte: Allein 18 Prozent der gestiegenen Kosten resultierten aus der Tarifierhöhung. Wollte man auf die Kosten von 2001 kommen, müsse man 120 Stellen streichen, ein Drittel insge-

samt. Dabei hat die Verwaltung seit 1993 den Apparat um 94 Stellen reduziert: „Man kann uns nicht vorwerfen nicht zu sparen.“ Aber ohne betriebsbedingte Kündigungen, die ausdrücklich nicht erwünscht sind, lässt sich nur sparen, wenn einer geht, so der OB: „freiwillig, wegge-mobbt oder in Rente“.

Dr. Michael Lehner (Weinheim Plus) warb erneut für eine externe Beratung. „Wenn wir bequem wären, hätten wir das schon längst gemacht“, meinte der OB, und die Verantwortung Sparmöglichkeiten auszumachen an andere abgesehen. Überzeugt war er nicht von der Option, Externe zur Sparanalyse einzuschalten: Die binden Verwaltungskraft. Außerdem sah Bernhard den Sinn nicht, dafür aber die Kosten, und vor allem: Würde der Gemeinderat auf die Ratschläge hören und demgemäß entscheiden? „Ich sehe keine Sparpotenziale und auch nicht die Bereitschaft, sie zu heben.“

## AUS DER VORBERATUNG

## Zur Lage der Nation

Öffentliche Haushaltsvorberatung: Bis auf die SPD konnten es sich die Fraktionen nicht verkneifen, Worte zur Lage der Nation zu sprechen: Holger Haring (CDU) etwa nannte es den „Tag des Fleißes“. Christa Ohligmacher (Freie Wähler) war der Meinung, dass unpopuläre Entscheidungen nicht mehr ausbleiben könnten und sprach von Kosten, die die Stadt strangulieren. Elisabeth Kramer (GAL) wies darauf hin, dass die Haushaltsstrukturkommission ihr Ziel, bis 2013 3,5 Millionen Euro einzusparen, verfehlt habe. Bekundungen des Sparwillens seien für sie nun nur noch „Sonntagsreden“. Günter Breiling (FDP) forderte, einen externen Berater einzuschalten, um Sparmöglichkeiten zu finden, und Dr. Michael Lehner (Weinheim Plus) sah im Verwaltungshaushalt den einzigen Einflussbereich.

## Grundschulneubau nicht mehr da

Einen großen Aufwand mit Mediation hatte die Stadt betrieben, um schließlich auf das Ergebnis zu kommen, die Albert-Schweitzer-Schule neu bauen zu lassen. Doch das Geld dafür ist aus dem Haushalt mittlerweile wieder ausgeflogen. „Wegen der unbestimmten Situation“, begründete der OB, sicherte aber zu, dass das Thema im Laufe des Jahres erneut angegangen werden soll.

## Geld fürs Heisenberg-Gymnasium

Die SPD setzte sich mit ihrem Antrag durch, dass 60 000 Euro 2013 und 2014 für den Medienentwicklungsplan am Heisenberg-Gymnasium ausgegeben werden. Außerdem wird der kleine Schulhof, den Schüler und Lehrer als Parkplatz für Roller und Motorräder nutzen, neu asphaltiert – für 40 000 Euro. „Die Alternative wäre, denn Schulhof zu sperren“: Erster Bürgermeister Dr. Torsten Fetzner sprach von einem Sicherheitsproblem.

## 2011 gibt's noch Vereinszuschüsse

Die Stadt wird in diesem Jahr die Teilnahme erwachsener Sportvereinsmitglieder an auswärtigen Meisterschaften noch einmal mitfinanzieren. 2012 fällt der Zuschuss von 5500 Euro weg.

## Mäuse kastrieren und Katzen füttern

Dr. Elke König (CDU) sah überhaupt nicht ein, die um 100 Prozent gestiegenen Futtermittelkosten des Tierheims zu decken – knappe 35 000 Euro. Sie hatte gehört, dass das Tierheim Hunde aus Rumänien und Ungarn hole und wollte dafür nicht bezahlen. Außerdem: „Sie lassen 100 Mäuse kastrieren, aber das Futter für die Katzen müssen wir bezahlen.“ Der OB sprach, sich zu informieren. Die Stadt muss sogenannte Fundtiere unterbringen. Künftig wird der Zuschuss für das Tierheim, der pro Einwohner berechnet wird, von 40 Cent auf 80 Cent erhöht. nam

## „Demokratien leben vom Wechsel“

Was die CDU falsch macht und was Rot-Grün dem Land bringen würde, erklärte Grünen-Chef Özdemir

**Weinheim.** (stek) Es war eine ziemlich kurze Visite des Bundesvorsitzenden der Grünen, Cem Özdemir, doch diese paar Minuten hinterließen bei seinen Parteigängern sichtlich Eindruck. Im Café Florian entwarf der Grünen-Politiker in gerade mal zehn Minuten, dieses Mal übrigens ohne allzu lange Koteletten, ein politisches Quadrat rund um den Wahlkampfstil der Mappus-CDU, die verkehrspolitische Fehlsteuerung von Schwarz-Gelb in Land und Bund, nachhaltigen Energiekonzepten und Guttenberg.



Den Wahlkampfstil der CDU empfindet Özdemir, genau wie der Landtagsabgeordnete Uli Scerkl, als „unsäglich“. Grundsätzlich sollten harte Auseinandersetzungen unter demokratischen Parteien möglich sein. Doch was die CDU zurzeit liefert, sei mehr von Freund-Feind-Denken denn politischer Gegnerschaft geprägt. So sei der Vorwurf, dass die Baden-Württemberger zwar Winfried Kretschmann wählten, aber Cem Özdemir bekämen, grotesk. „Das ist ein Phänomen der CDU. Man wählt Späth und bekommt Teufel, dann wird Teufel gewählt und die Baden-Württemberger bekommen Oettinger, und zum Schluss wird Oettinger gewählt, und es kommt Mappus.“ Ein Grund für diese „übertriebene Härte“ liegt in den Augen Özdemirs in

dem Umstand, dass die CDU seit 57 Jahren zum ersten Mal tatsächlich fürchten muss, die Landtagswahlen zu verlieren. Nach einer Forsa-Umfrage liegen Schwarz-Gelb und Rot-Grün auf je 45 Prozent. Ein Ereignis, das dem Land gut täte, so Özdemir: Demokratien lebten vom Wechsel. Ja, im Grunde sei der politische Wechsel der Jungbrunnen für die Demokratie. „Baden-Württemberg würde von einem Wechsel profitieren.“

Bei den Querelen um den Ex-Verteidigungsminister zu Guttenberg hielt sich Özdemir eher zurück und betrachtete das Ganze als ein Problem der CDU. Ob die Sache Auswirkungen auf die Wahl haben könnte, vermochte er nicht einzuschätzen. „Rückenwind für die CDU ist es jedenfalls nicht.“ Um einiges schlimmer sieht er dagegen die Entwicklungen von diversen Verkehrskonzepten, die in seinen Augen komplett in die falsche Richtung laufen. Die jetzige Politik bestehe darin, sich aus der Fläche zurückzuziehen und dafür einzelne Großprojekte zu verwirklichen. In der kleinen Runde stell-



Auf Stippvisite in Weinheim: Grünen-Chef Cem Özdemir ging im Café Florian einige Felder der Politik an. Foto: Kreutzer

te der Bundesvorsitzende ganz grundsätzliche Fragen. „Ist es sinnvoll aus der Bahn ein Aktienunternehmen zu machen? Sie international aufzustellen und gleichzeitig zuzulassen, dass die Bahn den Normalbetrieb immer weniger aufrechterhalten kann?“ Stuttgart 21 sei da nur der krassste Fall von Fehlsteuerung, unter der am Ende alle litten und die nur als Immobilienprojekt zu erklären sei. Genau wie bei der energiepolitischen Richtung mit Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke, für die Mappus wie kein anderer stehe. „Dabei sollte Baden-Württemberg in Sachen Energiesparen und regenerativer Energiegewinnung eine Vorreiterrolle einnehmen.“ All das würde kommen, wenn die Ära Schwarz-Gelb zu einem Ende käme.

## DIE RNZ GRATULIERT

Alles Gute!

**Ladenburg.** Magdalena Fertig, Trajanstraße 70, 92 Jahre. Susanna Ridinger, Friedrich-Ebert-Str. 13, 91 Jahre. Emma Sonnenfeld, An der Hockenwiese 12, 79 Jahre. Gerhard Müller, Bodelschwinghamstraße 7, 72 Jahre.

## HEIDELBERGER KULTUR

## KINO

**Lux/Harmonie.** Tel. 06221/22000 Big Mama's Haus (14.30, 17), Rango (14.15, 17, 19.30), The King's Speech (16.30, 19.15, 22), Unknown Identity (19.45, 23), Der ganz große Traum (14), Meine erfundene Frau (14, 16.45, 19.45, 22.30), Dschungelkind (22), Freundschaft Plus (17), Hexe Lilli (14), Gullivers Reisen (14.45), Black Swan (19.30, 22.15), Kokowääh (16.45, 19.45, 22.30), Gullivers Reisen (14.45) **Gloria/Gloriette.** Tel. 06221/25319 127 Hours (21.15), Das kleine Gespenst (15.15), Das Labyrinth der Wörter (17.15, OmU), The Tree (15, 19), True Grit (17, 19.15, 21.30) **Kamera.** Tel. 06221/40980 Das Lied in mir (16), Eine Familie (18) **Studio Europa.** Tel. 06221/25600 The King's Speech (15.30, 18, 20.40) **Karlstorkino.** Tel. 06221/978918 Von Menschen und Göttern (19, OmU)

## THEATER

**Zimmertheater** Wer sind Sie? von Michel Lengliney, 20 Uhr, Tel. 21069. **Taeter Theater** Tanten und ich, Komödie von Morris Panych, 20 Uhr, Tel. 163333. **Opernzelt** Dylan – The times they are a-changin' von Heiner Konrad, 19 Uhr, Tel. 5820000. **zwinger!** Expedition und Psychiatrie, Schauspiel von Nis-Momme Stockmann, 20 Uhr, Premiere.